

Kurzansprache zum Erntedankfest 2015

„Was es über den Apfel sonst noch zu sagen gibt...“

I. Warmup

Vielleicht ist euch das ja auch schon einmal aufgefallen. Im Christentum kommt der Apfel irgendwie schlecht weg. Er ist mit Schuld daran, dass wir jetzt nicht mehr im Paradies sitzen und's uns gut gehen lassen, sondern hier in Merklingen hausen müssen (obwohl das ja so schlecht auch nicht ist).

Wisst ihr aber, dass der Apfel diesen schlechten Ruf ganz zu Unrecht hat? In der Bibel ist nämlich ganz und gar nicht die Rede von einem Apfel. Da heißt es nämlich schlicht und einfach: „Frucht“.

Eva gab Adam von der „Frucht“.

(n. 1. Mos 3,6)

Vielleicht haben sie ja auch in eine Apfelsine gebissen. Oder besser noch: in eine Pampelmuse. Da konnten sie gleich

merken, wie bitter die Erkenntnis von „Gut und Böse“ schmeckt. ☺

II. Christus lebt in mir...

Wie dem auch sei: der Apfel hat völlig unberechtigt so einen schlechten Ruf.

Aber das soll auch nicht unser Thema sein.

Ich möchte mit euch mal ein wenig ins Innere vom Apfel schauen.

Apfel aufschneiden... Kerne rausholen.

Seht ihr das?

Nein natürlich nicht! Von da hinten könnt ihr das nicht sehen. Diese Kerne sind so winzig, unbedeutend und irgendwie auch hässlich.

Und trotzdem steckt in diesen Dingen eine enorme Kraft. Sie wiegen beinahe gar nichts und trotzdem steckt in den Kernen das Potenzial für später einmal tonnenschwere Bäume.

Wenn man einen Apfel isst, dann wirft man gewöhnlich das Kerngehäuse weg. Und trotzdem steckt in diesem Wegwerfgehäuse das Potenzial für 1000de neue Äpfel.

Wenn man dann doch einmal aus Versehen auf so einen Kern beißt, dann merkt man dass der ziemlich bitter schmeckt. Und trotzdem steckt genau in diesem bitteren Kern das Potenzial für neuen süßen Hochgenuss.

Skurille Welt, nicht wahr?

Machen wir mal ne Reise in dein Inneres? Was finden wir da alles?

Eine Lunge, ein Herz, ein paar Därme, ne Niere und all solche Sachen.

Und was noch? Die Frage ist nach deinem Kern: Was ist der Kern deines Lebens?

Paulus, ein Reisemissionar im Römischen Reich, hat den Kern im Leben mal so bestimmt: „*Mir ist alles möglich durch den, der mich stark macht: Jesus Christus*“

(Phil 4,13)

Ich glaube, auf diesen Satz passt das Bild mit den Kernen ganz gut.

Obwohl manchmal scheinbar unbedeutend, ja oft sogar schwach der Glaube an Jesus: und trotzdem steckt in diesem Glauben die Kraft, die die Welt verändern kann.

Mit dem Glauben an Jesus trägst du einen Hoffnungskeim in dir, der weit über deine 80-90 Erdenjahre hinausreichen.

Ich weiß ja nicht wie zufrieden du mit deiner bisherigen Lebensbilanz bist: hab ich genug erlebt, genug getan, genug bewirkt in meinem Leben?

Solche Fragen stellt man sich manchmal, nicht nur als alter Mensch.

Mit dem Glauben an Jesus trägst du das Potenzial für die 1000 und 2000fache Menge an Möglichkeiten, Taten und Früchten deines Lebens in dir.

III. Schöpferische Verschwendung

Eine zweite Sache, die mich an so einem Apfel fasziniert.

Er ist verschwenderisch.

Da waren doch die Kerne. Die sorgen für neue Bäume, neue Früchte, neues Leben.

Ich werde das jetzt mal auswiegen:

Kerne auf eine Küchenwaage legen.

Danach den restlichen Apfel auf die Küchenwaage legen.

Seht her: das meiste vom Apfel braucht er gar nicht selbst. Wenn es um den Apfel und seinen Fortbestand alleine geht, dann würde so wenig reichen (→ *Kerne zeigen*).

Der Rest vom Apfel ist überflüssig.

Es gibt Christen, die leben genau nach diesem Motto. Die tun so, als wäre das ganze Leben hier nur lästige Pflicht. Da muss man halt durch, um zu Gott zu kommen.

Und selbst der schon gerade einmal zitierte Paulus, hegte ähnliche Gedanken:

Es wäre besser für mich, ich würde sterben. Dann wäre ich schon bei Christus.

(Phil 1,21)

Ganz anders ein Apfel:

Da ist das Duftinferno im Frühling zur Apfelblüte. Ein Meer aus „weiß“ und süßlichem Duft.

Da ist das Feuerwerk an Farben im Herbst zur Reifezeit. Jeder Apfel einzigartig. Liebevoll bemalt mit Rot und gelb und grün. Faszinierend. Verschwenderisch.

Und dann ist diese Geschmacksexplosion, wenn man einen solchen Apfel nimmt und da hineinbeißt.

Merkt ihr. Es sind andere für die der Apfel zu seinen Lebzeiten da ist. Wir, wir Menschen sind es, die von ihm profitieren (und natürlich auch Tiere).

Bevor der Apfel seine Kerne an die Umwelt verstreut und neues Leben entsteht ist der Apfel Verschwendung. Verschwendung für andere. Verschwendung von Farbe und Duft und Schönheit.

Ihr Lieben,

das scheint mir ein richtiger Erntedankfestgedanke zu sein.

Unser Leben ist keine bittere Pflicht. Unser Leben ist auch keine Durchgangsstation.

Unser Leben ist gedacht als eine einzigartige Verschwendung von Farbe und Schönheit und Duft und Möglichkeiten..

Ihr Merklinger,

feiert euer Leben. Seid eine bewusste Verschwendung. Verschwendung für andere. Lebt euer Leben so, dass andere Euch ansehen und sagen: Wow, was für ein Leben.

Reißt die Menschen um Euch herum mit in das Feiern von Leben. Nutzt Euren Sinn für Schönheit und Ästhetik. Drückt Euch aus im Malen und Gestalten. Im Musizieren und Backen, Dichten und Schreineren.. Und lasst andere in den Genuss von Eurer Verschwendung kommen.

Denn es sind genau diese Dinge, die sich wie „Fruchtfleisch“ um unser Innerstes legen. Und wie das Fruchtfleisch die Kerne ernährt speisen auch diese Dinge unsere Ewigkeit.

Wir machen unserem Schöpfer nicht dadurch Ehre, dass wir möglichst puristisch durchs Leben kommen und uns möglicherweise sogar verwarlosen lassen.

Sondern wir ehren unserem Schöpfer, indem wir schöpferische Verschwendung feiern: Schönheit und Ästhetik. Genuss.

Amen.